31. Jahrgang. Sonntag, 11. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16966. 1888.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die Ereignisse im Kaiserhause.

Kaiser Friedrichs Heimkehr.

Heute trifft der Kaiser Friedrich III. in Charlottenburg ein. Heil dem Kaiser in der Heimath!

Pflichtgetreu, ein echter Hohenzoller, hat er, nicht achtend der eigenen Person, auf die Nachricht von dem Abscheiden seines großen Vaters hin seinen bisherigen Aufenthaltsort am Mittelmeer verlassen und ist dahin geeilt, wo ihn hohe und schwere Pflichten erwarten, denen er sich zu unterziehen anschickt trotz der ihn quälenden Krankheit.

Der Jubel, der ihn empfangen haben würde, käme er unter anderen Umständen zurück, ist freilich durch bitteres Leid gedämpft. Aber mit unendlicher Wärme und Liebe schlagen ihm die Herzen der Deutschen entgegen. War er doch schon lange, ehe er zur Uebernahme der Krone berufen war, schon Decennien hindurch, in denen er als schlichter Bürger unter uns lebte, der Liebling der Nation.

Wen, der nur einmal das Glück, ihn zu sehen oder persönlich kennen zu lernen, hätte nicht der gewinnende Zauber seiner freundlichen Herablassung, Leutseligkeit und Jovialität sofort eingenommen? Und weß Augen hätten nicht mit Wohlgefallen geruht auf der imponirenden, stolzen Persönlichkeit des schönen Mannes, der ein Urbild ist der deutschen Kraft, Männlichkeit und Ritterlichkeit? Wer ferner hätte nicht bewundernd aufgeschaut zu den Heldenthaten, die „unser Fritz“ als Feldherr vollbracht, er, der im Jahre 1866 den Ausschlag zur Entscheidung gab und in dem blutigen Kampfe vier Jahre später, die ersten Lorbeeren erfechtend, dem Siege eine Gasse brach? Und wer hätte sich nicht hoffend gefreut, wenn er den hohen Sinn für Kunst und Wissenschaft, für Toleranz und Humanität in Theorie und Praxis, für ideales Streben und zeitgemäße Gesittung erblickte, den der hochgefürstete Mann bei unzähligen Gelegenheiten an den Tag legte?

Nun hat er das Scepter seiner Väter ergriffen. Preußen begrüßt seinen neuen König, Deutschland seinen zweiten Kaiser!“ Vertrauens- und hoffnungsvoll schauen die deutschen Stämme zu ihm empor, denn sie wissen: er wird die Hoffnungen nicht täuschen, die man auf ihn setzt. Er wird, soviel an ihm liegt, den schönen Beruf seines heimgegangenen Vaters auch zu dem seinigen machen und den Hohenzollernthron in seiner Eigenschaft als Friedenshort Europas befestigen; er wird sein ein Schirm des Friedens, der Freiheit, der Gerechtigkeit für seine Unterthanen — so lange ihm das Schicksal die Ausübung seines Strebens gestattet.

Mit ausgezeichneten Regentengaben ausgestattet, hat Kaiser Friedrich III. den Thron bestiegen, wie sein Vater. Wie sein Vater, gelangte auch er spät zur Regierung. Möchte es nun doch auch ihm, wie seinem Vater, vergönnt sein, recht lange seines Amtes zu walten. Eine so lange Regentenlaufbahn ist nun freilich für ihn nach Lage der Dinge kaum zu erhoffen. Aber einige Jahre kann das Schicksal, wenn es nicht grausam ist, unserem geliebten Monarchen noch schenken; die heißen Gebete fünfzig Millionen Deutscher flehen darum. Mögen sie Erhörung finden! Und in diesem Sinne rufen wir dem Heimkehrenden zu:

Heil Kaiser Friedrich!

Die Abreise aus San Remo

ist, wie schon gemeldet, gestern Morgen 9 Uhr erfolgt. Tags vorher verkündete ein großer, schwarzumränderter Maueranschlag des Sindaco Folgendes:

„Mitbürger! Die traurige Nachricht von dem Tode Sr. Maj. des Kaisers von Deutschland erschüttert uns tief. Jede Stadt Italiens, und mehr als jede andere, hat sie diese unsere Stadt getroffen, in welcher am lebhaftesten ist das Gefühl der tiefen Verehrung für den Erstgeborenen des großen Dahingeschiedenen und gegen seine Familie. Unser hoher Gast ist nun berufen, in seinem Vaterlande höheren Pflichten obzuliegen. Er verläßt morgen früh diese Stadt, welcher er in vielfacher Beziehung auch noch vor wenigen Tagen Zeichen des höchsten Wohlwollens gegeben hat. Mitbürger! Abschiednehmend von seiner hohen Person, wollen wir ihm zeigen, daß jedermann den lebhaftesten Antheil nimmt an seiner Trauer. Zum Abschied wollen wir ihm die innigsten Segenswünsche aller Mitbürger nachsenden.“

Der Kaiser ist in verhältnißmäßig gutem Zustande abgereist. Die Salonwagen des kaiserlichen Extrazuges sind gegen die Einflüsse der Witterung aufs sorglichste geschützt. Die Fahrt geht über den Brenner vor sich, weil die Gotthard-Tour leicht durch Schneerutschungen gestört werden könnte. Auf der Heimreise findet keinerlei Empfang statt. Die kaiserliche Familie will auch bei der Ankunft in Charlottenburg möglichst unbemerkt bleiben. Einige Diener bleiben in San Remo zum Einpacken von Utensilien zurück.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus San Remo gemeldet, daß Kaiser Friedrich und Kaiserin Victoria im Garten der Villa Zirio, wo ihnen die Nachricht von dem Ereigniß in Berlin überbracht wurde, sich tiefbewegt mehrmals umarmt und geküßt haben. Sämmtliche Consulate und andere Gebäude San Remos hatten Fahnen auf Halbmast aufgesteckt.

Nach einem Wolff'schen Telegramm verbrachte Kaiser Friedrich am Freitag einen guten Tag und nahm das Diner zum ersten Male seit der Operation gemeinsam mit seiner Familie ein.

Der Kaiser in der Heimath.

Kaiser Friedrich wird zunächst in Charlottenburg im Stadtschlosse Wohnung nehmen. Ebendaselbst werden wohnen die Frau Gräfin Perponcher, zwei Adjutanten, Graf Seckendorff, Sir Morell Mackenzie, Dr. Hovell und Dr. Schrader. Die mit demselben Zuge ankommenden königl. Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe fahren auf der Stadtbahn bis zur Friedrichsstraße und steigen im kronprinzlichen Palais ab, wo inzwischen auch die bereits Sonnabend Abend 8 Uhr 55 Min. auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffene Erbprinzessin von Meiningen und Prinzessin Feodora Wohnung genommen haben. Prinz Heinrich, dessen Ankunft heute erfolgen soll, wird im königlichen Schlosse wohnen.

Das frühere kronprinzliche Palais in Berlin, die Berliner Wohnstätte unseres neuen erhabenen Kaisers Friedrich III., wird seit Freitag in allen Räumen durchwärmt, damit der hohe Patient, wenn er spätestens am Montag nächster Woche mit der Kaiserin Victoria eintrifft, ein gesundes, behagliches Obdach vorfindet, falls er dasselbe von Charlottenburg aus aufsuchen will.

Der neue Kaiser und die politische Lage.

Unser Berliner ⚭-Correspondent schreibt uns:

Die ersten officiellen Kundgebungen des Kaisers Friedrich (welche wir nach dem „Reichsanzeiger“ vorgestern Abend veröffentlichten), sind nicht ohne Interesse. Die erste ist ein Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler, welches ein Vertrauensvotum für diesen sowohl, wie für das gesammte Staatsministerium enthält und den Beistand desselben in Anspruch nimmt. Ueberraschend ist der Inhalt des Telegramms wenigstens für das Inland nicht, da niemand an eine Entlassung des Ministeriums gedacht hat. Wenn auswärtige Blätter sich in dieser Hinsicht kritisch geäußert haben, so beweist das nur das geringe Verständniß derselben für deutsche Verhältnisse. Durch die in Rede stehende Kundgebung wird die Meldung, daß das Staatsministerium, wie das sonst bei Thronwechseln üblich ist, seine Entlassung gefordert hat, als unzutreffend charakterisirt. Der Kaiser hat wohl durch sein Telegramm einem solchen Akt zuvorkommen wollen.

Im übrigen wird man gut thun, sich fürs erste aller politischen Conjecturen zu enthalten. Vor allem ist die Ankunft des Kaisers in Berlin abzuwarten. Daß die sozusagen plötzliche Uebersiedelung des Kaisers von San Remo nach der Reichshauptstadt für den Gesundheitszustand desselben eine sehr bedenkliche ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Selbst in San Remo hat der Kaiser bisher eine Ausfahrt noch nicht gewagt. Immerhin hat der Kaiser es für absolut geboten erachtet, vorläufig wenigstens die Reise nicht länger zu verschieben.

Inwiefern die Gerüchte von einer beabsichtigten mehr oder weniger beschränkten Stellvertretung begründet sind, muß dahingestellt bleiben. In einigen Blättern wird auffallender Weise heute noch die vom Kaiser Wilhelm erlassene Ordre betreffend die Vertretung desselben durch den Prinzen Wilhelm als zu Recht bestehend behandelt; während doch selbstverständlich seit Freitag früh von einer Stellvertretung des verstorbenen Kaisers nicht die Rede sein kann. Auch die Erörterungen über die Frage, ob die Krankheit des Kronprinzen eine dauernde Verhinderung, selbst zu regieren, in sich schließt, wie solche durch Art. 56 der Verfassung als Voraussetzung für die Einsetzung einer Regentschaft bezeichnet ist, sind völlig zwecklos. Wenn das Schweigen der Ansprache des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Ministers v. Puttkamer im Abgeordnetenhause über die staatsrechtlichen Folgen des Ablebens des Kaisers Wilhelm in Abgeordnetenkreisen vielfach in dem Sinne gedeutet worden ist, als ob diese staatsrechtliche Frage noch als eine offene anzusehen sei, so hat die Erklärung des Reichskanzlers im Reichstage jeden Zweifel in dieser Hinsicht beseitigt.

Der früher oft laut gewordene Verdacht, als sollten die ärztlichen Gutachten über den Charakter der Krankheit des jetzigen Kaisers zur Grundlage einer staatsrechtlichen Action im Sinne einer Regentschaft gemacht werden, kann jetzt erst recht als gegenstandslos bezeichnet werden. Nach irgend einer Richtung hin einen Zwang auf die persönlichen Entschließungen des Kaisers auszuüben, kann nicht beabsichtigt sein. Die Erwartungen, denen man sich in gewissen ultraconservativen Kreisen in dieser Hinsicht hingegeben hat, können heute schon als eitel bezeichnet werden.

Auf die Entwickelung der politischen Lage wird übrigens der Zufall, daß das Ableben des Kaisers Wilhelm an demselben Tage erfolgt ist, an dem nach Erledigung des Etats der Reichstag geschlossen werden sollte, nicht ohne Einfluß bleiben, wenn auch bei denjenigen Vorlagen, welche noch zur Erledigung stehen, ein Wechsel der Auffassung ausgeschlossen erscheint. Indessen wird der Reichstag sowohl wie der preußische Landtag nach der auf etwa 8 Tage berechneten Vertagung der Plenarsitzungen voraussichtlich durch Adressen den Kaiser und König Friedrich III. begrüßen wollen.

Ueber die letzten Lebensstunden des Kaisers Wilhelm

berichten den Blättern zufolge Augenzeugen noch Folgendes:

Kaiser Wilhelm unterhielt sich am letzten Nachmittag und Abend fast ausschließlich mit dem **Prinzen Wilhelm** und ertheilte demselben Instructionen, soweit es sein Zustand zuließ. Kögels Gebete wurden vom Kaiser fast vollständig nachgesprochen. Den ersten Blumenschmuck für das Todtenbett besorgten die Großherzogin von Baden und die Prinzessin Wilhelm. Die untröstliche Kaiserin wurde in ihrem Schmerz aufgerichtet von der Großherzogin von Baden, der Tochter des Kaisers, die von allen fürstlichen Damen die standhafteste war. Des Kaisers Antlitz ist im Tode gleichsam verklärt; das Gesicht ist nicht eingefallen.

Der Kaiser beschäftigte sich in seiner Phantasie auch mit dem Verhältniß zu **Oesterreich** und **Rußland** und mit dem früheren König von Hannover. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß es **zum Krieg mit Rußland nicht kommen** werde; mit Freuden betonte er die guten Beziehungen zu Oesterreich.

Ein conservatives Blatt erzählt: Während der Fürst Bismarck gestern bei dem Kaiser war, hat derselbe, wohl in der Meinung, daß Prinz Wilhelm bei ihm weile, wiederholt das Wort an ihn gerichtet. Unter anderem sagte er: „Den Kaiser von Rußland mußt Du nur recht rücksichtsvoll behandeln, das wird nur gut für uns sein.“ — Später dem Fürsten Bismarck die Hand auf die Schulter legend, sagte der Kaiser noch: „Das hast Du gut gemacht.“

Der Kaiser hat dem Vernehmen nach befohlen, daß seine Leiche **im Mausoleum von Charlottenburg beigesetzt** werden soll.

Des todten Kaisers letztes Bild.

Ueber die letzte bildliche Aufnahme des Kaisers Wilhelm, die vorgestern Morgen nach seinem Hinscheiden durch Anton v. **Werner** erfolgte, erhält die „Voss. Z.“ von verläßlichster Seite folgende Schilderung: Freitag früh vor 8 Uhr wurde Anton v. Werner durch einen Corpsgendarm auf höchsten Befehl nach dem kaiserlichen Palais geholt. Als er dort 8¾ Uhr eintraf, war der Kaiser soeben verschieden. Vom Großherzog von Baden, welcher mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden sich im Sterbezimmer befand, wurde er an das Sterbebett des Kaisers geführt, um denselben zum letzten Mal zu zeichnen. Der Kaiser befand sich in halbsitzender Stellung auf seinem schlichten Feldbett, nur mit einer Steppdecke bedeckt, bekleidet mit einer weißen Jacke, unter welcher eine dunkelrothe Unterjacke am Halse und der Brust etwas sichtbar wurde. Sein Antlitz war in stillem Frieden verklärt, wie das eines eben ruhig Eingeschlafenen. Eine Lampe beleuchtete den Kopf von der rechten Seite, während das trübe Morgenlicht gerade von vorn das Antlitz mit seinem bleichen Schimmer übergoß. Während Anton v. Werner zeichnete, knieten graubärtige Generale an der Seite des Lagers nieder und küßten die kaiserliche Hand; die Dienerschaft wurde zugelassen und umstand laut schluchzend das Lager. Nach und nach füllte sich das enge, schlichte Sterbezimmer dicht mit Offizieren. Die Kronprinzessin Wilhelm schickte einen Korb frischer Blumen, weiße Rosen und Maiglöckchen mit dem Befehl an Anton v. Werner, damit das Sterbebett zu schmücken. Der Maler gab dem Kaiser drei weiße Rosen in die Hand und bestreute die Decke mit Maiglöckchen. Der Photograph Reichardt sollte darauf noch eine photographische Aufnahme machen und Prof. Reinhold Begas nahm die Todtenmaske ab, als Anton v. Werner das Palais um 11 Uhr verließ.

Auf unserem Specialdraht erhielten wir gestern spät Abends folgende

Telegramme:

Berlin, 10. März, 3 Uhr Nachm. (Privattelegr.) Der Präsident des **Abgeordnetenhauses** beruft soeben das Haus für heute Abend 8 Uhr behufs Mittheilung eines Schreibens des Staatsministe-

riums betreffend das Ableben des Kaisers und Königs Wilhelm und die Thronbesteigung des Königs Friedrich III.

Berlin, 10. März. (Privattelegr.) Der Präsident **v. Köller** erbat sich in der heute Abend ad hoc abgehaltenen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** nach der Mittheilung über die Thronbesteigung des Königs Friedrich III. die Ermächtigung, dem Kaiser-König Friedrich Treue und Beileid auszudrücken, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Friedrich.

Berlin, 10. März. Zu der gestrigen **Bundesrathssitzung** wird ergänzend gemeldet: Der **Reichskanzler** theilte den Tod des Kaisers Wilhelm, die Thronbesteigung König Friedrichs III. und den damit verbundenen Uebergang der Kaiserwürde auf denselben mit und fügte hinzu, der Kaiser werde sich ebenso wie sein Vater die gewissenhafte Aufrechterhaltung der Reichsverfassung und sorgfältige Beobachtung der derselben zu Grunde liegenden Verträge zur Richtschnur nehmen und rechne dabei auf die Mitwirkung der hohen Verbündeten.

Berlin, 10. März. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht folgendes **Bulletin aus San Remo** vom 10. März, Vormittags 9 Uhr 50 Min. Der **Kaiser** war durch die Trauerkunde tiefstens **erschüttert**, doch blieb das **Allgemeinbefinden gut.** Während des ganzen Tages bis zum Abend hat der Kaiser angestrengt gearbeitet. Der Schlaf war gut und erquickend.

— Das **Testament des Kaisers Wilhelm** wurde heute Morgen im Ministerium des königlichen Hauses eröffnet. In demselben bestimmt Kaiser Wilhelm seine **Beisetzung im Mausoleum zu Charlottenburg zur Seite seiner Eltern.**

— Im kaiserlichen Palais begann heute Mittag $11^1/_2$ Uhr in Gegenwart der höchsten und hohen Persönlichkeiten ein von dem Ober-Hofprediger Kögel geleiteter **Gottesdienst** für weiland Kaiser Wilhelm. Gesungen wurden Verse der Lieder „Sei getreu bis in den Tod" und „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." Nach dem Gottesdienst sprach die Kaiserin die Aerzte v. Lauer, Leuthold und Timann an. Die **Leiche** wurde Nachmitags 3 Uhr **einbalsamirt.**

— Heute Nachmittag erfolgte die **Vereidigung der Truppen.**

— Der königliche Hof legt von gestern an **dreimonatliche Trauer** für den Kaiser Wilhelm an.

— Die **Leiche des Kaisers Wilhelm** wird Dienstag im Dome ausgestellt.

— Das **Staatsministerium** wird den **Kaiser Friedrich** auf dessen Befehl morgen an der Landesgrenze **bei Bitterfeld empfangen.** Bei der Ankunft in Charlottenburg morgen Abend findet kein Empfang statt.

— Unter den **Fürstlichkeiten**, die der **Beisetzung beiwohnen,** werden sich befinden der Prinz von Wales, Kronprinz Rudolf von Oesterreich, Großfürst Wladimir und Großfürst Michael von Rußland, wahrscheinlich auch der Großfürst Thronfolger, ebenso der König der Belgier, der Graf von Flandern und dessen Sohn.

— Sämmtliche **commandirende Generäle** sollen nach Berlin befohlen sein.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: „Wie ungewiß die Zukunft auch vor uns liegt, das deutsche Volk hat allen Grund, die Standhaftigkeit zu preisen, mit welcher der Thronerbe bis dahin bei dem Vertrauen beharrte, im entscheidenden Augenblick seine Pflicht gegen das Vaterland auch bei mangelnder körperlicher Gesundheit zu erfüllen. Dies Vertrauen, das seine Wurzeln in dem Pflichtbewußtsein, dem Erbtheil seines großen unvergeßlichen Vaters, fand, ließ den nunmehrigen deutschen Kaiser die Verzagtheit und den Kleinmuth unterdrücken, die andere beherrschten und die in ihm leicht hätten den Gedanken aufkommen lassen können, nie mehr aus der Zurückgezogenheit herauszutreten. Wenn auch die Hoffnungen, die ihn jetzt empfangen, keine ungetrübten sind, so findet das deutsche Volk sich doch gestärkt in der Gewißheit, die Geschicke des Vaterlandes in seinen Händen zu wissen. Die Thronbesteigung Kaiser Friedrichs macht diejenigen Befürchtungen zum Heile der Nation zu nichte, die als Folgen des tückischen Leidens, das ihn bedroht, am schwersten und schmerzlichsten empfunden wurden."

München, 10. März. Die „Neuesten Nachrichten" theilen den Wortlaut des Telegramms mit, in welchem Se. kaiserl. und königl. Hoheit der **Kronprinz Wilhelm** dem **Prinzregenten** den Tod des Kaisers Wilhelm anzeigte. Die Antwort des Prinzregenten lautete: „Tief erschüttert durch die gütigst mitgetheilte Trauerbotschaft, beklage ich herzlich den Verlust des von mir so aufrichtig und treu verehrten Kaisers." — Gestern Nachmittag ist dem Prinzregenten folgendes Telegramm aus **San Remo** zugegangen: „Im Augenblicke der tiefsten Schmerzen um den Verlust, den ich erlitten habe, baue ich auf Deine Freundschaft angesichts der schweren Sorgen, die nun auf mich übergehen. **Friedrich.**" Der Prinzregent antwortete darauf telegraphisch: „Tief ergriffen durch Dein so rührendes Telegramm drängt es mich, Dir und der Kaiserin die innigste Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste auszusprechen und Dich um die Fortdauer treuer Freundschaft zu bitten."

Mailand, 11. März. Der **Hofzug des Kaisers Friedrich** ist heute Nachmittags 4 Uhr 33 Min. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war der Herzog von Aosta mit der gesammten Generalität und den Offizieren der Garnison anwesend. Eine Compagnie Infanterie erwies militärische Ehrenbezeugungen. Der Herzog von Aosta bestieg den kaiserlichen Salonwagen und verblieb fünfzehn Minuten in demselben. Alsdann begleitete der Kaiser den Herzog zur Thür des Wagens, woselbst er die Offiziere und das Publikum huldvollst begrüßte. Der Zug setzte die Fahrt $4^3/_4$ Uhr fort.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. März. Die **Marmor-Standbilder** des Königs Friedrich Wilhelm III. und der **Königin Luise** im Thiergarten sind am Donnerstag von ihrer Winterhülle befreit worden. Heute, am 10. März, dem **Geburtstage** der Königin Luise, werden das Standbild der Königin Luise und das gegenüberstehende des Königs Friedrich Wilhelm III., wie alljährlich am Geburtstage der verewigten Königin, wieder mit Blumen und Pflanzen geschmückt sein. Viele Arbeiter waren gestern thätig, die Umgebung der Denkmäler von Schnee u. s. w. zu säubern und die zu denselben führenden Wege mit gelbem Kies zu bestreuen.

— Prof. **Bergmann** ist aus San Remo wieder hier eingetroffen.

* **[Ueber die Entweichungen von Seeleuten der deutschen Handelsmarine]** wird im Interesse der Schiffahrt treibenden Bevölkerung von dem Statistischen Amte durch Vermittelung der deutschen Seemannsämter genaue Controle geführt. Nach dem neuesten reichsstatistischen Monats-Hefte sind im Jahre 1886 3116 derartige Entweichungen zur Anzeige gelangt, gegen 2861 im Jahre 1885, 4109 im Jahre 1884 und 4540 im Jahre 1883. Auf 1000 Mann Besatzung der deutschen Handelsmarine entfielen 1886 81, 1885 72, 1884 104 und 1883 116 Entweichungen. Wie stets, kamen die meisten Entweichungen in den Häfen der Vereinigten Staaten von Amerika vor (1886 1995 oder 63,0 Procent aller, darunter allein in Newyork 1319); auch in den central- und südamerikanischen Häfen haben die Entweichungen zugenommen, ebenso in den australischen, wogegen die britischen Häfen in den letzten Jahren eine beträchtliche Abnahme zeigen. Zu bemerken ist, daß sich unter den Entwichenen 942, also 30 Proc. Ausländer befanden.

München, 8. März. Daß als Inhaber der hiesigen preußischen Gesandtschaft Graf **Rantzau** der Nachfolger des Grafen Werthern sein werde, gilt nach wie vor als höchst wahrscheinlich. Wann sich der Wechsel vollziehen wird, ist noch nicht bekannt. Die Hoffnung, daß der allgemein beliebte italienische Gesandte Graf Barbolani auf seinem Posten verbleiben werde, hat sich nicht bestätigt. Dagegen gilt es als sicher, daß der Nuntius Fürst Ruffo trotz der ungünstigen, bloß einen Wechsel zwischen Frost und starkem Schneefall darstellenden Witterung schon in nächster Woche aus dem Süden hierher zurückkehren wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. März. Der **Kronprinz Rudolf** machte dem deutschen Botschafter Fürsten Reuß heute Nachmittag einen längeren Beleidsbesuch. Bei der Beisetzungsfeier in Berlin wird sich der Kaiser durch den Kronprinzen vertreten lassen.

Wien, 9. März. Der **Bürgermeister** eröffnete die **Gemeinderathssitzung** mit folgenden Worten: „Tiefe Trauer herrscht in dem befreundeten, verbündeten Nachbarreiche. Der greise Herrscher, welcher wiederholt sein mächtiges Wort für die Erhaltung des Friedens in die Waagschale gelegt, der Bundesgenosse unseres erhabenen Monarchen, wurde abberufen und bange Sorge um die Zukunft hat die Gemüther erfaßt. Diese Trauer findet lebhaften Wiederhall in unserer Stadt. Reges Mitgefühl mit dem großen Verluste, welchen das deutsche Reich erfahren, herrscht in der Bevölkerung. Es liegt daher dem Gemeinderathe ob, dieser Stimmung der Bevölkerung, diesem Mitgefühle Ausdruck zu geben. Ich bin der allseitigen Zustimmung sicher, wenn ich der deutschen Botschaft das tiefgefühlteste Beileid der Stadt Wien anläßlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm ausdrücke."

Die Sitzung wurde hierauf unter lebhafter Zustimmung geschlossen.

England.

London, 9. März. **[Unterhaus.]** Die Bill, welche die Regierung ermächtigt, zum Ankauf der Oudh-Rohilkurd-Eisenbahn und zur Erweiterung des Baues anderer indischer Bahnen 20 Millionen Pfund Sterling zu emittiren, wurde in zweiter Lesung genehmigt. — Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, brachte den Antrag auf Al-pari-Convertirung der sogenannten neuen 3procentigen Consols in $2^3/_4$procentige für die Dauer der nächsten 15 Jahre ein. Für die darauf folgenden 20 Jahre soll der Zinsfuß automatisch auf $2^1/_2$ Proc. herabgesetzt werden. Die Zinszahlung soll vierteljährlich stattfinden, die Inhaber der sogenannten reducirten 3procentigen Consols mit einjährigem Kündigungsrechte sollen die Wahl haben, der Convertirung beizutreten, und erhalten in diesem Falle 100 Pfund in Consols und 5 Schillinge baar per 100 Pfund. Die Zustimmung der Inhaber wird vorausgesetzt, wenn bis zum 29. d. M. die Nichtbewilligung nicht angezeigt worden ist. Der Vorschlag Goschens wurde in erster Lesung angenommen, die zweite Lesung wurde auf den 16. d. anberaumt. (W. T.)

— 10. März. Das **Unterhaus** lehnte mit 223 gegen 162 St. den von der Regierung bekämpften Antrag Labouchere gegen den Fortbestand des Oberhauses in seiner jetzigen Form ab. (W. T.)

London, 9. März. Der **Prinz von Wales** wird sich zugleich im Namen der Königin **nach Berlin begeben,** um der Beisetzung des verstorbenen Kaisers Wilhelm beizuwohnen.

Italien.

Rom, 9. März. In der heutigen **Gemeinderathssitzung** brachte der Bürgermeister eine **Beileidsdepesche** zur Verlesung, die er aus Anlaß des Todes des Kaisers Wilhelm namens der Stadt Rom nach Berlin zu richten, und um deren Beförderung an den italienischen Botschafter in Berlin und an den dortigen Oberbürgermeister er den Ministerpräsidenten Crispi zu ersuchen beabsichtige. Der Gemeinderath Giovagnoli beantragte, auch an den Kaiser Friedrich ein Telegramm zu richten, in welchem demselben baldige Genesung gewünscht werde. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen; der Gemeinderath schloß darauf zum Zeichen der Trauer die Sitzung.

Rumänien.

Bukarest, 9. März. Die Kammer hat, da der **König** sich demnächst **nach Berlin begiebt,** um der Beisetzung des verstorbenen Kaisers Wilhelm beizuwohnen, auf den Antrag der Regierung die Wahlprüfungen beschleunigt, ihr Bureau constituirt und den General Leccn zum Präsidenten gewählt.

Belgien.

Brüssel, 6. März. Binnen kurzem wird hier unter den Auspicien des Präsidenten des deutschen Gesellenvereins, Joseph Becker, ein großes **Gesellenhaus für deutsche Handwerker und Arbeiter** nach dem Muster der in Deutschland seit 1849 von Kolping gegründeten und seitdem weit verbreiteten Institute gegründet werden. Aufnahme werden in diesem Gesellenhause alle diejenigen deutschen Gesellen finden, welche ihre Zugehörigkeit zu einem ähnlichen Vereine in Deutschland darthun. Dabei soll kein Unterschied der Confession gemacht werden. Das neue Etablissement soll den hierher Kommenden jede Gelegenheit zur Vervollkommnung in den verschiedenen Handwerken und im Zeichnen, zur Erlernung der französischen Sprache und zur Geselligkeit bieten. Ein Theatersaal sowie eine Bibliothek, bestehend aus deutschen und französischen Werken, soll diese Aufgaben fördern. Jeder ankommende Fremde findet drei Tage lang unentgeltlich Unterkunft in dem Etablissement. Ein großer Theil der Fonds, wie wir

---

Späte Einsicht.

Nachdruck verboten.

16) Roman von Rhoda Brougthon.

(Fortsetzung.)

Burnet nahm, doch ohne besonderes Vergnügen zu bezeigen, seinen Platz wieder ein. Miß Burnet erhob sich endlich, und bei dieser Bewegung glitt der Shawl von ihren Schultern. Ihr Bruder eilte sogleich herbei, ihn aufzuheben.

— Gieb Dir doch keine Mühe, sagte das liebenswürdige Wesen mürrisch. Ich habe mein Taschentuch zu lange selber aufgehoben, um mich jetzt daran gewöhnen zu können, daß ein anderer es für mich thut.

Die einzige Antwort Burnets bestand darin, sie mit anerkennenswerther Gutmüthigkeit von neuem in ihren Shawl zu hüllen, indem er sie freundlich ermahnte, sich vor Zugluft zu hüten, um ihren Schnupfen nicht zu verschlimmern. Gillian verließ ebenfalls ihren Stuhl und folgte ihr in den Salon.

— Vermuthlich, — sagte das ältliche Fräulein, indem sie einen prüfenden Blick über die Gestalt des jungen Mädchens gleiten ließ, vermuthlich wünschen Sie Ihre Zimmer zu sehen. Sie werden wohl kaum erwarten, daß ich sie Ihnen zeige. Uebrigens können Sie nicht fehl gehen. Die zweite Thür auf dem ersten Gange rechts. Da Sie ziemlich lange bei uns bleiben sollen, wäre es lächerlich, Sie wie einen zweitägigen Gast zu behandeln.

Gillian erröthete.

— Ich bedauere, sagte sie gekränkt, daß ich gezwungen bin, mich Ihnen aufzudrängen.

— Wir werden uns gegenseitig nicht lästig fallen, fuhr Miß Brunet fort, ohne sich um Gillians Bewegung zu kümmern, Sie gehen Ihren Weg und ich den meinen.

Der Wahrheit zu Liebe muß man eingestehen, daß es kaum möglich ist, sich in einem Hause in London nicht zurecht zu finden, und Gillian, der so anmaßend gegebenen Weisung folgend, befand sich bald in einem geräumigen, luftigen Schlafzimmer nach französischem Geschmack, an welches ein neu und sehr elegant eingerichtetes Boudoir stieß.

— Nun, sie beißt nicht so sehr, wie sie bellt, sagte das junge Mädchen fröhlich. Sie sorgt besser für mich, als für sich selbst, in ihrem Salon steht nur ein steifblättriger Gummibaum, — und während Gillian sprach, brachte sie die zarten, weißen Kelche einer duftenden Hyacinthe an Wange und Nase.

Aber kam diese auch von Miß Burnet? Die Erinnerung an frühere Blumensendungen, bei denen sie nach dem „Woher" nicht hatte fragen dürfen, trieb ihr das Blut in die Wangen. Sie wandte sich ab und setzte dann ihre Entdeckungsreise fort. In beiden Räumen brannte ein helles Feuer, und ihr Mädchen war schon eifrig mit dem Auspacken beschäftigt. Gillian nahm den Kalender und hing ihn gerade dem Bett gegenüber auf, so daß er ihr beim Erwachen sogleich in die Augen fallen mußte. Dann setzte sie sich, an den Squire zu schreiben, indem sie sich die größte Mühe gab, sich aller Rathschläge zu enthalten.

Es ist Abend, und Gillian befindet sich in wenig angenehmem tête-à-tête mit ihrer Wirthin. Eine Art Träumerei hat sich ihrer bemächtigt, während die Augen mechanisch durch den Salon irren, dessen Einrichtung der Willkür eines von allem Geschmack entblößten Tapezierers überlassen gewesen zu sein scheint, als eine an sie direct gerichtete Frage sie aus ihrem Hinbrüten aufschreckt.

— Was ist aus John geworden?

— Ich weiß es nicht, sagte das junge Mädchen verlegen. Bringt er gewöhnlich seine Abende bei Ihnen zu?

— Immer, wenn er zu Hause ist. Ich habe es so gewünscht. Wollen Sie so gut sein, die Glocke zu ziehen?

Gillian gehorchte und ein Diener erschien.

— Sagen Sie dem Doctor Burnet, er möge heraufkommen, befahl das ältliche Fräulein in herrischem Ton.

Nach einigen Augenblicken kam der Diener zurück.

— Der Herr Doctor bittet, ihn heute Abend zu entschuldigen, Ma'am, er ist beschäftigt.

— Beschäftigt? fuhr sie heftig auf. Womit beschäftigt?

— Er hat es mir nicht gesagt.

— Hm.

Der Thee wurde gebracht und Miß Burnet begann von neuem:

— Sagen Sie dem Doctor, der Thee sei servirt.

Nach zwei Minuten brachte der Diener die Antwort: Der Herr Doctor wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihm eine Tasse Thee schicken wollten; er kann heute Abend nicht heraufkommen.

— Nicht heraufkommen? Warum kann er nicht heraufkommen? Gehen Sie und fragen Sie ihn, warum.

— Der Herr Doctor sagt, meldete der Diener, nach wenigen Augenblicken wieder eintretend, er komme heute Abend nicht herauf, und man solle ihm seinen Thee bringen.

Augenscheinlich fühlte Miß Burnet aus dieser Antwort, daß sie geschlagen war, und nachdem sie eine Tasse Thee eingegossen und mit herausfordernder Miene mehrere Stückchen Zucker hineingeworfen hatte, kehrte sie zu ihrem Platz zurück und blieb dort fünf Minuten lang in Nachsinnen versunken.

— Man könnte meinen, sagte sie darauf sehr langsam, einen übellaunigen Blick auf ihr Gegenüber heftend, auf deren Gesicht die hin- und hergetragenen Botschaften den Ausdruck lebhaften Mißbehagens hervorgerufen hatten — man könnte wirklich meinen, Sie hätten ihn verscheucht.

2.

Als Gillian am folgenden Morgen um 8 Uhr in das Speisezimmer trat, fand sie den Doctor Burnet und seine Schwester bereits vor dem Frühstückstisch in lebhafter Unterhaltung hinsichtlich des während der Nacht gefallenen Schnees, der sich auf dem Dach zusammengehäuft hatte.

— Ich würde Dir ernstlich rathen, einen ordentlichen Arbeiter anzustellen, sagte Burnet eindringlich.

— Ich habe schon den alten Joe rufen lassen, erwiederte seine Schwester sehr entschieden.

— Du wirst Dich erinnern — ein Lächeln spielte um die Winkel des strengen Mundes — daß er das letzte Mal so vollständig betrunken war, daß man ihn zu nichts gebrauchen konnte.

— Ich erinnere mich in der That, daß boshafte Menschen dies von ihm behauptet haben, erwiederte sie in verächtlichem Tone.

— Ich denke, Hannah, erwiederte er mit sanft überredender Stimme, wenn ich Dich überzeugen könnte . . .

— Du wirst mich niemals überzeugen, daß ich einem alten Freund im Unglück den Rücken kehren soll, erwiederte Miß Burnet pathetisch. Es ist unnöthig, noch etwas hinzuzufügen; ich habe den alten Joe schon holen lessen.

Er zuckte mit ergebungsvoller Miene die Achseln und ließ das Gespräch fallen.

Ungefähr eine Stunde später, als Gillian am Fenster einen soeben erhaltenen Brief las, wurde das ganze Haus durch den Fall eines schweren Körpers erschüttert, dem lautes Krachen folgte. Während einer Secunde blieben die beiden Frauen regungslos in ihrer Bestürzung, dann rief Miß Burnet voller Schrecken: So wahr ich lebe, der alte Joe ist vom Dach gestürzt! Und so schnell sie konnte, eilte sie die Treppe hinunter, Gillian in großer Aufregung ihr nach. Im Erdgeschoß fanden sie die Dienerschaft in einem Corridor versammelt, der zu dem Badezimmer des Doctors führte und dessen Glasdach nun — Dank den Bemühungen von Miß Burnets Schützling — zum größten Theil in Scherben auf dem Boden lag.

— Ich hoffe, der arme Mensch ist nicht verwundet? fragte Miß Burnet, einen angstvollen Blick auf die Gruppe werfend.

— Er ist Gottlob unverletzt, erwiederte ihr Bruder trocken. Ich wünschte, ich könnte von meinem Dach dasselbe sagen.

Dies war das einzige vorwurfsvolle Wort, das er an sie richtete, aber als er sich umwandte, fing er einen Blick Gillians auf, einen sanften, leuchtenden Blick, der unwillkürlich an ihm haftete und Mitleid wegen seines Mißgeschicks, Bewunderung für seine Geduld ausdrückte.

Zum ersten Mal in ihrem Leben begegneten sie sich in einem gleichzeitigen, fröhlichen Lachen. Aber für eine Secunde nur fiel die Scheidewand, welche Verlegenheit und selbstauferlegter Zwang zwischen ihnen errichtet hatte, dann senkte das junge Mädchen die Augen auf die Glasscherben, welche die Dienstboten im Begriff waren fortzuschaffen.

— Ich wünschte mit Ihnen zu reden, sagte sie schüchtern, ich habe eine . . . Einladung erhalten — auf den Brief deutend, den sie in der Hand hielt — zum Lunch bei Bekannten, den Tarltons. Ich denke, Sie werden sich erinnern, sie in Marlowe gesehen zu haben?

— Gewiß, gewiß, erwiederte er mit jener Verlegenheit, die sie beide ergriff, so oft eine Anspielung auf ihre erste Begegnung gemacht wurde, und fügte sogleich in dem ihr gegenüber gewöhnlich angewandten Ton gemessener Höflichkeit hinzu: Nehmen Sie dieselbe an; das versteht sich von selbst, ich bin sehr erfreut . . .

Und während er noch sprach, entfernte er sich. Gillian hatte natürlich auf seine bereitwillige Zustimmung gehofft, aber trotzdem empfand sie etwas wie Mißvergnügen über den Ausdruck aufrichtiger Freude, der, wie sie meinte, in seinem Ton gelegen hatte.

— Konnte er nicht wenigstens einigermaßen seine Zufriedenheit, mich auf eine halbe Stunde los zu sein, verbergen, sagte sie gereizt zu sich selbst, als sie langsam die Treppe wieder hinaufstieg.

Die Familie Tarlton befand sich noch in Garland's Hotel, und dorthin begab sich Gillian zu der ihr in dem Billet festgesetzten Stunde. Man führte sie in einen ziemlich großen Salon, und sobald ihr Name ausgesprochen wurde, wandte sich eine weibliche Gestalt, die müßig am Fenster gestanden, lebhaft zu ihr und schritt ihr mit einem Ausruf des Vergnügens entgegen.

— So hast Du ausgehen dürfen? Wir fragten uns, ob Du wohl Deinem grimmigen Kerkermeister entrinnen könntest.

— Meinem Kerkermeister? wiederholte Gillian verwundert, ohne die zärtliche Begrüßung ihrer Freundin zu erwiedern. Welchen Kerkermeister meinst Du?

— Welchen Kerkermeister ich meine? lachte Sophie Tarlton, hast Du mehr als einen? Deinen Vormund meine ich, den intriganten Abenteurer, von dem Du mir erzähltest, als ich Dich in Belgrovia besuchte.

— Ich hätte Dir erzählt? . . . entgegnete Gillian betroffen.

— Natürlich Du selbst, wer sonst? Du sagtest, oder ließest vielmehr errathen, was man von ihm zu halten hat. Wie ist es nur möglich, daß Du es vergessen hast?

— Du übertreibst! rief Gillian leidenschaftlich, die Hand, welche die ihrige hielt, von sich schleudernd, als wäre es eine Natter — Du übertreibst auf unverzeihliche Art. Ich konnte niemals, ich habe niemals gesagt . . . Ich hätte mir eher die Zunge abgebissen . . . Nach Athem ringend, hielt sie inne.

— Ich bin augenscheinlich auf falscher Fährte, sagte Sophie beruhigend. Meine Ohren werden mich getäuscht haben, setzte sie darauf ironisch hinzu. Laß uns von etwas anderem reden.

Gillian beeilte sich, ihr beizustimmen. — Wo ist Anna? fragte sie.

In demselben Augenblick wurde die Thür, welche in das nächste Zimmer führte, geöffnet, und Miß Anna steckte den blonden Kopf herein.

— Gillian, rief sie erfreut, ich wußte nicht, daß Du schon hier warst. Und sich vorwurfsvoll an ihre Schwester wendend, sagte sie: Warum bin ich von Gillians Ankunft nicht benachrichtigt worden?

Glücklicherweise wurde der beginnende Streit zwischen den beiden Schwestern durch das Erscheinen Mistreß Tarltons und die gleichzeitige Aufforderung zum Lunch abgeschnitten. (Forts. f.)

hören, gegen 60 000 Frcs., sind bereits aufgebracht, und zwar größtentheils aus Deutschland. Durch Actien-Emission, die von der belgischen Regierung genehmigt ist, soll die Summe bis auf den nöthigen Betrag von 200 000 Frcs. erhöht werden.

Amerika.

* **[Strikende Seelsorger.]** Nach einem Telegramm, das eines der angesehensten Journale von **Rio de Janeiro**, „O Paiz", veröffentlicht, haben die sämmtlichen Pfarrer von Buenos-Ayres am 7. Februar eine Erklärung unterzeichnet und publicirt, die das größte Aufsehen hervorruft. Sie verweigern nämlich sämmtlich die Ausübung jedes kirchlichen Dienstes, da ihre Einkünfte auf ein Minimum herabgesunken sind. Die Glocken der Kirchen haben aufgehört zu läuten, die Rauchfässer werden nicht mehr geschwungen, der Gottesdienst hat fast aufgehört. Bereits sind die Pfarrer auf dem Lande aufgefordert worden, nach der Hauptstadt zu kommen, um dem Uebelstande ein Ende zu bereiten.

Danzig, 11. März.

* **[Der Aufsichtsrath der Danziger Schiffahrts-Actiengesellschaft]** hat beschlossen, der im April einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von zehn Procent vorzuschlagen.

* **[Armen-Unterstützungs-Verein.]** Zu der am 9. März cr. abgehaltenen Comité-Sitzung waren 796 Gesuche eingegangen, von welchen 38 abgelehnt und 758 genehmigt wurden. Zur Vertheilung pro März gelangen 3422 Brode, 588 Portionen Kaffee, 1328 Pfd. Mehl, 8 Hemden, 2 Knabenjacken, 2 Paar Knabenhosen, 2 Paar Strümpfe, 1 Paar Schuhe, 13 Paar Holzpantoffeln, 1 Strohsack.

* **[Suppenküche.]** In der hiesigen Suppenküche wurden in der vergangenen Woche verabfolgt: Am 4. März 1304 Liter, am 5. März 1190 Liter, am 6. März 1342 Liter, am 7. März 1150 Liter, am 8. März 1420 Liter, am 9. März 1296 Liter, am 10. März 1440 Liter warmen Essens.

* **[Der Erweiterungsbau des Rathhauses in Elbing]** bildet den Gegenstand einer Wettbewerbung, welche auf Antrag des Elbinger Magistrats der Berliner Architekten-Verein unter seinen Mitgliedern eröffnet hat. Es handelt sich um eine Erweiterung und den Umbau des alten, unzureichenden und theilweise baufälligen Rathhauses, sowie um den Neubau eines auf dem Rathhausgrundstücke selbständig zu errichtenden Polizeigefängnisses. Die Baukostensumme beträgt 140 000 Mk. Dem Beurtheilungsausschusse des Vereins ist der Betrag von 1500 Mk. zur Verfügung gestellt, welcher in zwei Preisen zur Vertheilung gelangen soll. Außerdem können einzelne Entwurfsskizzen zum Preise von je 300 Mk. seitens des Magistrats von Elbing erworben werden.

□ **Schönrohr** (bei Danzig), 9. März. Der Gastwirth G. hierselbst hat gestern Abend seinem Leben durch einen wohlgezielten Büchsenschuß in den Mund ein Ende gemacht, nachdem er von seinen Kindern Abschied genommen hatte. Seine Angehörigen hörten zwar einen Schuß fallen, glaubten aber, G. habe auf einen Raubvogel geschossen; erst spät fanden sie im Schuppen seine Leiche. Als Grund zum Selbstmord wird Folgendes angegeben: Bei der Dammerhöhung war G. ein großer Theil seines im Außendeiche gelegenen Landes ausgestochen worden. Gleich allen übrigen Interessenten hatte er sich wegen Entschädigung an zuständiger Stelle erfolglos verwandt und das soll Lebensüberdruß in ihm erweckt haben!

Christburg, 9. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der **Communal-Etat** für das folgende Jahr, in Einnahme und Ausgabe mit 32 100 Mk. abschließend, genehmigt. Derselbe stellt sich um 700 Mk. höher als der vorjährige Etat; diese sind durch die erhöhten Bedürfnisse der Armen- und Kreislasten bedingt. An **Communalsteuer** sind 460 Proc. der Klassen- und Einkommensteuer erforderlich.

Vermischte Nachrichten.

* **[Friedrich Rückert]** wurde bekanntlich am 16. Mai 1788 in **Schweinfurt** geboren. Dort wird nun zum 100. Geburtstage ein großes Rückertfest vorbereitet, und man giebt sich der Hoffnung hin, daß die ganze Nation sich für das Fest interessirt, daß also auf recht guten Zuspruch von außen her zu rechnen wäre.

* **[Carmen Sylva]**, Königin Elisabeth von Rumänien, arbeitet an einem Libretto zu einem **Ballet mit Gesang**, das sich „Die Edelsteine" betitelt. In demselben treten alle Steine handelnd auf und streiten, welcher unter ihnen der kostbarste sei. Schon will man nach langer Debatte dem herrlich strahlenden Diamant den Preis zuerkennen, da leuchtet plötzlich etwas aus dem Dunkel des Hintergrundes: es ist eine Thräne, die ein kleines Mädchen beim Anblicke fremden Elends geweint. Die Thräne ist auf eine Rose gefallen und plötzlich spiegeln sich alle Sonnenstrahlen darein. Da schweigen alle Edelsteine und auch der Diamant, der Chor verkündet einstimmig, daß die Menschenthräne herrlicher glänze als alle Edelsteine.

Charkow, 5. März. Wie der „Odess. Ztg." mitgetheilt wird, ist es den Anstrengungen des Regierungs-Inspectors Kronenberg gelungen, einen auf der Station Borki schon **einige Tage im Schnee vergrabenen Zug** mit circa 350 Passagieren zu erreichen und demselben **Lebensmittel** zu bringen. Der Hilfszug konnte an einzelnen Stellen nur eine Werst in fünf Stunden zurücklegen.

* **Siegen**, 5. März. **[Großer Kassendefect.]** Es stellt sich jetzt heraus, daß der Rendant der Weidenauer Amts- und Sparkasse, der seinem Leben unlängst durch Selbstmord ein Ende machte, großartige Kassendefecte gemacht hat, welche sich auf mehr als eine halbe Million Mark belaufen.

* In Ludwigslust hat sich ein plattdeutscher Gesangverein gebildet, dessen Zweck die Wiederbelebung der plattdeutschen Weisen ist und der demnächst schon eine Concertreise durch Norddeutschland antritt.

Literarisches.

⊙ **Israel Hoppe's**, Burggrafen zu Elbing, **Geschichte des ersten schwedisch-polnischen Krieges in Preußen** von Dr. M. Töppen, Verlag von Duncker u. Humblot in Leipzig. In der von dem Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen veranlaßten Herausgabe der preußischen Geschichtsschreiber aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert bildet das gegenwärtige Werk den fünften Band. Der glückliche Umstand, daß der um die Geschichte unserer Heimath hochverdiente Verfasser in dem Besitze der Hauptredaction der Hoppe'schen Chronik ist, hat denselben in den Stand gesetzt, unter sorgfältiger Benutzung der übrigen noch vorhandenen Codices, von denen der eine sich übrigens auf der hiesigen Stadtbibliothek befindet, das Hoppe'sche Geschichtswerk in selten vollständiger Weise zur Darstellung zu bringen. Wir behalten uns vor, das interessante Werk, von dem bis jetzt nur der erste Theil vorliegt, nach seiner Vollendung ausführlicher zu besprechen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 9. März. Capitän Ehmcke, Führer der hiesigen Bark „Louise Wichards", auf der Reise von Wilmington nach London befindlich, telegraphirt heute: „Louise Wichards" Mitte Atlantic leck, Ruder gebrochen, verlassen. Ganze Mannschaft per Dampfer „Venezulan" in Liverpool gelandet.

Briefkasten der Redaction.

A. Z. hier: Aus der Rede des Reichskanzlers in der Reichstagssitzung vom 9. d. Mts., die wir ja gestern Morgen im Wortlaut mitgetheilt haben, und aus der Unterschrift der jüngsten allerhöchsten Erlasse ist doch unschwer zu entnehmen, daß der jetzige Träger der deutschen Kaiser- und preußischen Königskrone **selbst** die Bezeichnung „Friedrich" und damit nach der Geschichte unseres Vaterlandes implicite „Friedrich III." gewählt hat. Damit dürfte doch wohl jeder etwa obwaltende Zweifel beseitigt sein. Der König von Preußen ist nach § 11 der Reichsverfassung als **solcher zugleich** „Deutscher Kaiser", er heißt also **in beiden Beziehungen** Friedrich III.

„Eine treue Preußin" hier: Bedenken Sie doch, daß unser jetziger Kaiser in seinem tiefen Schmerze um das Hinscheiden des geliebten Vaters es jedem Deutschen frei überläßt, in der Kundgebung seiner Betrübniß **lediglich dem Drange seines eigenen Herzens zu folgen**. Ihre „Vorschläge" würden diesem hochherzigen Königsworte wenig entsprechen.

Zuschriften an die Redaction.

St. Albrecht, 8. März. Schon unter normalen Verhältnissen ist die Communication zwischen unserer nächsten Eisenbahnstation Guteherberge und Danzig eine sehr mangelhafte, da beispielsweise zwischen 8 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags kein einziger von den unsere Strecke in der Richtung nach Danzig passirenden Zügen in Guteherberge anhält und ferner nach dem um 5½ Uhr Abends von Danzig (nach Carthaus) abgehenden Zuge auch kein weiterer Zug Passagiere nach Guteherberge befördert, — aber am fühlbarsten sind diese Mißstände, wenn, wie jetzt in Folge der Schneestürme, der Eisenbahn-Verkehr zwischen Danzig und Carthaus ganz gehemmt ist. Dadurch fallen dann auch noch die Züge um 8 Uhr Morgens nach Danzig und um 5½ Uhr Abends von Danzig fort, und wer von uns Vormittags Geschäfte in Danzig hat und nicht schon um 6¼ Uhr Morgens fahren will, der ist genöthigt, bis zur Pferdebahnstation in Ohra im tiefen Schnee zu Fuß zu wandern. Von Danzig fährt der letzte in Guteherberge anhaltende Zug durch den Fortfall des Carthauser Zuges jetzt schon um 4 Uhr 12 Minuten Nachmittags ab.

Schon zu wiederholten Malen haben die Bewohner von Guteherberge und St. Albrecht bei der betreffenden Behörde petitionirt, daß ihnen einige der Züge wieder zugänglich gemacht werden möchten, welche früher in Guteherberge anhielten, aber bis jetzt blieben die Bittsteller unerhört. Vielleicht erbarmt sich die Eisenbahnbehörde bei der Feststellung des Sommer-Fahrplans über uns und giebt uns den Zug, der um 9½ Uhr Morgens nach Danzig, und den, welcher um 8 Uhr Abends aus Danzig abgeht, wieder. Um so mehr müssen diese unsere Wünsche berechtigt erscheinen, als doch unseren Schwestervorstädten stets jedes mögliche Entgegenkommen gezeigt wird, da sind: Schulzüge, Theaterzüge, Badezüge, besondere Züge für außerhalb wohnende Geschäftsleute etc. S.

Standesamt.

Vom 10. März.

Geburten: Bäckermeister Otto Rasch, S. — Kaufmann Gustav Speiser, T. — Tischlerges. Otto Kandler, T. — Zimmerges. Friedrich Klatt, S. — Schlosserges. Hermann Lehmann, T. — Schmiedeges. Rudolf Unruh, S. — Arb. Hermann Thiel, S.

Aufgebote: Commis Emil Oskar Theodor Bartsch und Martha Elisabeth Matschos. — Fleischergeselle Carl August Grunwald und Bertha Gerhardine Stöppel. — Büchsenmacher Albert Gustav Emil Schulz und Wwe. Johanna Marie Schulz, geb. Rösler. — Taubstummenlehrer Adam Otto Kaiser, in Breslau, und Marie Elisabeth Dombrowski, hier. — Böttchergeselle Carl Ernst Wilhelm Wollni, in Brieg, und Clara Selma Ida Bauer, daselbst. — Schmied Johann Bergius, in Hörde, und Marie Regine Thiel, hier.

Heirathen: Maschinenschlosser Paul Carl Robert Falk und Wilhelmine Auguste Bahlau. — Fleischermeister Paul Eduard Mohr und Johanna Amalie Elise Kranich. — Arb. Franz Carl Gronau und Johanna Anna Wittwer. — Seefahrer Andreas Theodor Reske und Wwe. Johanna Dorothea Duhnke, geb. Ebert.

Todesfälle: T. d. Rentiers Robert Haagen, 1½ J. — S. d. Arbeiters Maximilian Voß, 3 M. — T. d. Blockmachers Albert Witt, 2 J. — Frau Elisabeth Mathilde Rennepfennig, geb. Gawalski, 63 J. — Wittwe Eva Louise Mathilde Schepanski, geb. Hink, 67 J. — S. d. Töpferges. Carl Reyer, 3 M. — S. d. Maschinenheizers Carl Maslowski, 2 J. — S. d. Schlosserges. Ferdinand Schilcke, 4 W. — S. d. Zimmerges. Heinrich Müller, 1½ J. — Königl. Polizei-Commissarius Heinrich Adolf Smollenski, 57 J. — S. d. Tischlergesellen Michael Lewandowski, 8 M. — T. d. Schmiedegesellen August Niesmand, 1 J. — T. d. Postschaffners Carl Bartknecht, todtgeb. — Arb. Carl Gottlieb Jardo, 60 J. — Wittwe Julianna Dorothea Bansemer, geb. Albrecht, 62 J. — Schlosserges. Adolf Bernhard Resch, 32 J. — Wittwe Louise Seidler, geb. Niebermeyer, 67 J. — S. d. Kaufmanns Carl Ziehe, 5 M. — Wittwe Charlotte Schnee, geb. Borse, 84 J. — Unehel.: 1 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. März. **Die Deutsche Grundschuld-Bank** zu Berlin hat im eben abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 212 939 M erzielt, aus dem eine Dividende von 6 Procent vertheilt werden wird.

Frankfurt a. M. Börse geschlossen.

Wien, 10. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 266.90, Franzosen 214,80, Lombarden 73,50, Galizier 191,00, ungar. 4% Goldrente 95.75. Tendenz: fest.

Paris, 10. März. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 85.55, 3% Rente 82,55, ungar. 4% Goldrente 76 13/16, Franzosen 430, Lombarden 162,50, Türken 14,20, Aegypter 381. Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 38,50, weißer Zucker per laufenden Monat 40,80, per April 41,10, per April-Juni 41,50. — Tendenz: fest.

London, 10. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols 102 5/16, preuß. 4% Consols 105½, 5% Russen von 1871 86, 5% Russen von 1873 90, Türken 14,00, ungar 4% Goldrente 75⅝, Aegypter 75, Platzdiscont 1⅝ %. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 15¼, Rübenrohzucker 14¼. Tendenz: fest.

Liverpool, 9. März. **Baumwolle.** (Schlußbericht) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fester. Middl. amerikan. Lieferung: per März 5 5/16 Käuferpreis, per März-April 5 5/16 do., per April-Mai 5 5/16 do., per Mai-Juni 5 9/32 Werth, per Juni-Juli 5 29/64 Verkäuferpreis, per Juli-August 5 5/16 Käuferpreis, per August-Sept. 5 5/16 do., per Septbr.-Oktbr. 5 5/16 do., per September 5 5/16 do.

Newyork, 9. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅝, Erie-Bahn-Actien 27⅜, Newyork-Central-Actien 107⅝, Chic. North Western-Actien 107, Lake-Shore-Actien 89½, Central-Pacific-Actien 28⅞, North Pacific-Preferred-Actien 44, Louisville u. Nashville-Actien 54⅜, Union-Pacific-Actien 54⅜, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 71⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 61⅞, Wabash-Preferred-Actien 22, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56¼, Illinois Centralbahn-Actien 114, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 69, Erie second Bonds 95⅞.

Berlin, 10. März.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. März.

	Status v. 7. März	Status v. 29. Febr.
Activa.		
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	860 313 000	857 346 000
2. Bestand an Reichskassensch.	20 329 000	19 815 000
3. Bestand an Noten and. Banken	10 726 000	10 270 000
4. Bestand an Wechseln	409 181 000	419 878 000
5. Bestand an Lombardforder.	47 931 000	47 170 000
6. Bestand an Effecten	8 818 000	8 623 000
7. Bestand an sonstigen Activen	37 026 000	37 071 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefond	22 872 000	22 872 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	823 674 000	838 964 000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	416 830 000	410 926 000
12. Die sonstigen Passiven	272 000	291 000

Danziger Börse.

Frachten vom 3. bis 10. März.

Für Segelschiffe von Danzig nach dem englischen Canal 2 Sh. per Quarter Weizen; nach Sunderland 10 Sh., Grimsby, Hull 10 Sh. 6 P. per Load Plancons; London 8 Sh. 6 P., Southampton 10 Sh. 3 P. per Load fichtener Balken; Lissabon 13 Sh. 3 P. per eingenomm. Load calliper Maß tannener Balken; Middelburg, Dordrecht 11 Sh. per Load eichener Flachschwellen rheinl. Maß; nach Neufahrwasser 4 Lstr. per ausgeliefertes Keel von 21⅕ Tons ab Sunderland. Für Dampfer: nach den dänischen Häfen nördlichst Aarhuus 55 Pf. per 50 Kilogr. Kleie; Dünkirchen 21 Frcs. per 2000 Kilogr. Melasse.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. März.

*** **[Wochen-Bericht.]** Wir hatten die Woche über meistens Frostwetter mit starkem Schneefall und sind die Verkehrsstraßen vielfach unpassirbar gewesen und auch noch theilweise geblieben. Mit der Eisenbahn trafen nur 187 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein, und erreichte der ganze Umsatz in Weizen an unserer dieswöchentlichen Börse nur die Höhe von 830 Tonnen. Bei dem geringen Angebot und der fehlenden Nachfrage von außerhalb blieben unsere Exporteure ziemlich unthätig und ist das gehandelte Quantum meistens zur Erfüllung früherer Verschlüsse genommen worden, und haben Preise keine nennenswerthe Aenderung erfahren. Bezahlt wurde inländischer Sommer- 134℔ 154 M, bunt 124, 131℔ 146, 152 M, hellbunt 129℔ 152 M, hochbunt 133℔ 157 M, polnischer bunt 127, 128/9℔ 120, 124 M, hellbunt 129℔ 127 M, hochbunt 129, 132℔ 130, 132 M Regulirungspreis inländischer 150 M, zum Transit- 123 M. Auf Lieferung inländischer per April-Mai 155½, 255 M, per Juni-Juli 159, 160 M, zum Transit per April-Mai 128, 128½ 127½ M, per Mai-Juni 129½, 129 M, per Juni-Juli 130½ M.

Der Umsatz in **Roggen** beschränkte sich in gleichem Grade wie bei Weizen auf nur 145 Tonnen und sind Preise dennoch gedrückt worden. Bezahlt wurde per 120℔ inländischer 126, 121/2, 118℔ 98, 97, 96 M, polnischer zum Transit 122/3, 119℔ 71, 69 M Regulirungspreis inländischer 99, 98 M, unterpolnischer 72 M, zum Transit 70 M Auf Lieferung inländischer per April-Mai 104½, 103½ M, per Mai-Juni 106, 105 M, unterpoln. zum Transit per April-Mai 73 M, per Mai-Juni 74 M

Gerste inländische kleine 105℔ 90 M, große 109/10℔ 95 M, hell 104℔ 102 M, zum Transit 109, 115℔ 82, 90 M, hell 117℔ 95 M, russische 104, 111℔ 76, 80 M — **Hafer** inländischer 93 M — **Erbsen** inländ. Mittel- 92 M, polnische Mittel- 87, 89 M, Futter- 80, 84 M

Die Preise für **Spiritus** haben in der abgelaufenen Woche einen ferneren Rückgang erfahren und namentlich versteuerter Spiritus war stark angeboten, da über den 1. April hinaus das Verarbeiten von versteuertem Spiritus mit nicht versteuertem Spiritus nicht gestattet werden soll. Das Project der neuen Spiritus-Bank für Deutschland, welches nun in allen Einzelnheiten bekannt wurde, hat bei den betheiligten Interessenten nicht die Hoffnungen befriedigt, welche von denselben erwartet wurden, und glaubt man nicht, daß sich genügende Betheiligung finden wird, um das Project zu realisiren. Das Exportgeschäft nach dem Auslande ruht gänzlich, da man keine neuen Engagements auf Termine wegen der Zollunsicherheit in Spanien eingehen kann. Das Consum-Geschäft im Inlande ist ebenfalls noch nicht besser geworden. Die Bestände an allen Stapelplätzen und auch bei uns haben eine ansehnliche Vermehrung erfahren. Wir taxiren dieselben am hiesigen Platze und in Neufahrwasser auf über 4 Millionen Liter. Bezahlt wurde für Contingent-Spiritus 47, 46,75, 46,50 und 46,25 M, für nicht contingentirten Spiritus 28,50, 28, 27,75, 27,50 und 27,25 M

Rohzucker.

Danzig, 10. März. (Privat-Wochenbericht von Otto Gerike.) Unser Markt verkehrte auch in der letzten Woche in fast gänzlicher Geschäftslosigkeit. Der ganze Umsatz besteht aus 2000 Centnern für Holland passendem Kornzucker, welche mit 22,50 M incl. Sack Basis 88° R. franco Neufahrwasser bezahlt wurden. In Folge des Ablebens unseres verehrten Kaisers blieb unsere Börse seit gestern geschlossen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. März. Wind: NO.
Angekommen: Fido (SD.), Whitton, Hull via Kopenhagen, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Frau Rittergutsbesitzer Reisch und Sohn a. Waldaukadel. Kremser a. Berlin, Director. Scharwenka a. Berlin, Professor. Wilde a. Pelczen, Lehramts-Candidat. Frau Zimmermann a. Dresden. Scharnberg a. Flensburg, Capitän. Petersen a. Flensburg, Capitän. Kolblin a. Waldkirch, Bruck a. Breslau, Dunzelt a. Berlin, Bloch a. Mühlhausen. Wolf a. Wien, Winkler a. Leipzig, Caspary a. Königsberg, Nolte a. Hamburg, Austerlitz a. Berlin, Hilgers a. Köln a. Rh., Pohlmann a. Berlin, Klingelhöfer a. Lüdenscheid, Becker a. Pforzheim, Jöger a. Berlin, Kaufleute.

Walters Hotel. Major Kuntze nebst Familie a. Gr. Bölckau, Köpell nebst Gemahlin a. Matzschkau, Römer a. Schönwalde, Heine nebst Gemahlin a. Narkau, Rittergutsbesitzer. Frau Amtsräthin Gerschow nebst Fräulein Tochter a. Rathstube. Frau Gutsbesitzer Römer a. Widerhof. Kirchner a. Cöslin, Bank-Director. Zarniko a. Danzig, prakt. Arzt. Suhr nebst Gemahlin a. Lappin, Administrator. v. Janthier a. Riesenburg, Lieutenant. Glomsba a. Königsberg, Assecuranz Inspector. Manski jun. nebst Gemahlin a. Rahmel, L. Fürstenberg a. Berlin, E. Fürstenberg a. Berlin, Deutsch a. Berlin, Mantel a. Bordeaux, Jacobs a. Königsberg, Klose a. Hannover, Rieb a. Nürnberg, Mittrich a. Berlin, Otto a. Berlin, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Herrnstädter a. Berlin, Pilgrim a. Berlin, Scheyer a. Isny, Wasserburger a. Berlin, Rohwerder a. Salzwedel, Cullmann a. Idar, Kadisch a. Breslau, Cathrein a. Köln, Wolf a. Berlin, Müller a. Dresden, Heimbeck a. Remscheid, Hirschberg a. Berlin, Kaufleute.

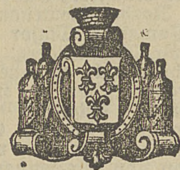
Hotel Deutsches Haus. Quiadkowsky a. Berlin, Schlokow a. Dresden, Oberkötter a. Berlin, Görtz a. Berlin, Gereith a. Berlin, Maurer a. Berlin, Gerlach a. Berlin, Deichmüller a. Nürnberg, Schifferdeckers a. Almvonsleben, Berliner a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Kemmerich's cond. Bouillon ist eingedickter reiner Fleischsaft ohne Zusatz von billigen Suppenkräutern. Bequemer Gebrauch, feiner Geschmack.

Liebe's echtes Malzextract ist bei Husten, Heiserkeit, Asthma, im allgemeinen bei Brust- und Halsleiden altbewährt; die **Malzextract-Bonbons** sind diesfalls gleichdienlich. Das **Malzextract mit Chinin** wird bei Nervenschwäche, in der Reconvalescenz; das mit **Eisen** (ohne metallischen Beigeschmack) bei Bleichsucht, Blutarmuth; das mit **Kalk** bei mangelnder Knochenbildung, englischer Krankheit; das mit **Leberthran** bei Skropheln; das mit **Pepsin** (Magensaft) als reizloses Verdauungsmittel verordnet. Diese Präparate der Firma J. Paul Liebe, Dresden, liefert **jede Apotheke**. Lager: Apotheke Heilige Geistgasse 25, Altstädter-, Adler-, Elephanten-Löwen-, Raths-Apotheke. Man verlange aber „Liebe's".

Die Zierde des Hauptes ist das Haar: sich dieses in natürlicher Schönheit und Farbe zu erhalten, sollte keiner versäumen. Wo durch versäumte Pflege frühzeitiges Ergrauen eingetreten, läßt sich der Natur durch Mittel, die sie uns selbst an die Hand giebt, erfolgreich nachhelfen. Als das vorzüglichste Erzeugniß dieser Art können wir die **Nuß-Extract Haarfarbe** der Firma **J. F. Schwarzlose Söhne Hoflief. Berlin, Markgrafenstr. 29** auf's beste empfehlen, deren Echtheit und zugleich Unschädlichkeit durch Atteste des vereideten Gerichts- und Handels-Chemikers festgestellt ist. Wir erfahren, daß diese Nuß-Extract Haarfarbe hier vorräthig ist bei: **Alb. Neumann; Carl Pätzold**, Hundegasse 38; **Jul. Sauer**, Hundegasse 24.

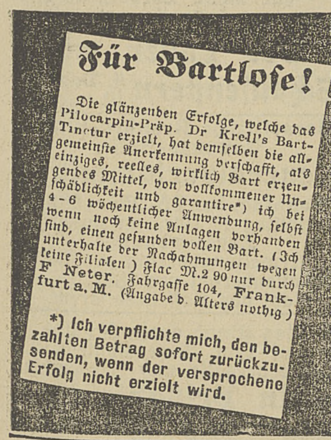


Wiesbadener Kochbrunnen-Salz zum **Einnehmen** liefert, in heißem Wasser aufgelöst, das vorzügliche Mittel gegen Bronchial- und Magenkatarrhe, sowie Darmkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht und Rheumatismus, selbst in veralteten Zuständen; sowie überhaupt Ersatz für den Wiesbadener Kochbrunnen. Ausführliches in den Gebrauchsanweisungen; erhältlich durch das **Wiesbadener Brunnen-Comptoir** direct und in den Apotheken und Mineralwasserhandl. à Fl. 2 M.

An dem Berliner Militär-Pädagogium Berlin W., Körner-Straße 7, welches durch den Dirigenten und Pr.-Lieutenant a. D. G. L. P. Killisch jun. geleitet wird, beginnen Anfang April neue Curse für die Vorbereitung zum Primaner-, Fähnrichs- u. Offiziers-Examen. Näh. d. Progr.

Deutsche Grundschuld-Bank.

Die für das Jahr 1887 mit 6 Procent festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheins No. 2 mit Mk. 60 pro Actie von heute ab an unserer Kasse sowie bei allen Pfandbrief-Verkaufsstellen ausgezahlt.
Berlin, den 9. März 1888.
Die Direction.



Kieler Sprotten
pr. 2¼ Ko. Kiste ca. 200 St. M 2, per 2 Kisten M 3,50, pr. 4 Kisten M 6, zollfrei u. franco pr. Postnachn. empfiehlt **E. H. Schulz**, Altona bei Hamburg.

Oberschles. Steinkohlen



Königl. Königin Luise Grube
Zabrze O./S.
Anerkannt beste Qualität,
sowie Buchen-, Eichen- u. Fichten- (Kiefern-) Klobenholz, solches auch in beliebigen Längen geschnitten und zerkleinert, halte empfohlen.
Ferner:
hiesige Coke, grob und gekleint, Torf und Holzkohlen
ab Hof und franco Haus zu Tagespreisen. Stroh, Heu und Hafer nehme ich zu üblichen Tagespreisen in Zahlung, auch habe den Vertrieb besagter Waaren. — Gleichzeitig erlaube ich mir, mein auf's Beste ausgestattetes
Spazier- und Reise- (Schlitten) Fuhrwerk
in empfehlende Erinnerung zu bringen. (8753
Es bittet um gütige Aufträge
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23, 1 Treppe.
Lagerplätze: Steindamm 12/13 und Schilfgasse. Geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Deutsche Grundschuld-Bank in Berlin.

Bilanz per 31. December 1887.

Activa.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.
Kassenbestand	320 736	37	Actien-Capital	3 000 000	00
Eigene Effecten	73 952	12	Reservefonds	4 433	78
Wechselbestand	42 405	65	Emittirte Pfandbriefe	9 777 500	00
Guthaben bei Bankfirmen	2 749 321	22	Noch einzulösende Pfandbrief-Coupons	144 215	00
Anlage im Hypotheken- und Grundschuld-Geschäft	10 741 073	45	Vorausgezahlte Hypotheken- u. Grundschuld-Zinsen	3 871	30
Vorräthige und gestempelte Pfandbrief-Formulare	39 751	10	Diverse Creditoren	31 712	60
Mobilien-Conto	10 131	90	Noch zu verzahlende Hypotheken	802 700	00
			Reingewinn	212 939	13
Mk.	13 977 371	81	Mk.	13 977 371	81

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	Mk.	Pf.	Credit.	Mk.	Pf.
Geschäfts-Unkosten	51 753	63	Vortrag aus 1886	817	68
Communal- und Gewerbesteuer	4 579	70	Gewinn an Zinsen, Provision und Agio	302 486	12
Courtage-Conto	3 691	35			
Insertionskosten-Conto	4 251	43			
Pfandbrief-Stempel und Anfertigungskosten	24 962	80			
Abschreibung auf Mobilien	1 125	76			
Reingewinn	212 939	13			
Mk.	303 303	80	Mk.	303 303	80

Die Direction.
gez. Sanden. Schmidt.

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den Büchern der Bank überein.
Berlin, den 10. Februar 1888.

gez.: Dehnicke, Geh. Regierungsrath a. D.
L. Nauwerk, Director der Preussischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

8957)

Sämmtliche **Gummi-Artikel** liefert die Gummiwaaren-Fabrik von **O. Lietzmann,** Berlin C., Rosenthalerstr. 46/47. (6789

Klempnerei von E. Witte, Kohleng. 2.

Königl. Preuß. 178. Klassen-Lotterie.
Ziehung I. Klasse am 3. u. 4. April.
In letzter Ziehung hatte 1 Hauptgewinn v. 300 000 M.
Orig.-Loose im Depot. 1/1 50 M, 1/2 25 M, 1/4 12½ M,
Antheile 1/8 6,25 M, 1/16 3,25 M, 1/32 1,80 M, 1/64 1 M.
Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft, Berlin C., Jüdenstr. 14.
Für Liste u. Porto jeder Klasse 30 Pf.

Prima Hamburger Feigen-Caffee
unt. Garantie rein aus best. arom. orient. Feigen fabricirt, best. Zusatzmittel zu Bohnen-Caffee, pr. ℔ 60 ₰. — 10/2 ℔ M 2.75, 19/2 ℔ M 4.75 franco geg. Nachn.
Altona-Hamburger Dampf-Caffee-Brennerei u. Feigen-Caffee-Fabrik **E. H. Schulz, Altona b. Hamburg.**



III. Internationale und Jubiläums-Kunst-Ausstellung
vom 1. Juni bis Ende October 1888.

München
(6792)

Deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung
vom 15. Mai bis Ende October 1888.

Die Beerdigung des Polizei-Commissarius Smoleński findet Dienstag, den 13. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, von dem Trauerhause Pfefferstadt Nr. 57, nach dem St. Katharinen-Kirchhof statt. (8991

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oscar Otto Hugo Müller zu Danzig ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 5. April 1888, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht XI. hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt. (8997

Danzig, den 7. März 1888.
Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

„Lina", Dampfschiffs Gesellschaft Th. Gribel in Stettin.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen.	
Frachten, Passagiergelder, Zinsen etc.	129866,13 M
Vortrag aus 1886	452,56 M
	130318,69 M
Ausgaben.	
Sämmtl. Betriebskosten	88266,03 M
Zum Erneuerungsfond	5050,— M
Vortrag auf neue Rechnung	6342,66 M
Dividende	30660,— M
	130318,69 M

Bilanz.

Activa.	
Dampfer „Lina", Baupreis	213000,— M
Betriebsfond in baar	6000,— M
Debitores	37002,66 M
Effecten-Conto	57570,— M
	313572,66 M
Passiva.	
Actien-Conto	219000,— M
Reservefond	30000,— M
Erneuerungsfond	27570,— M
Vortrag auf neue Rechnung	6342,66 M
Dividende	30660,— M
	313572,66 M

Stettin, den 31. Dezember 1887.
Der Aufsichtsrath.
Louis Voigt, J. J. Berger. J. C. Godemann.
Der persönlich haftende Gesellschafter:
F. Gribel. (8992

Director Lewetzki's staatlich concessionirter
Abiturienten-Cursus.
Bewährte Lehrkräfte mit facult. für Prima. Berlin, Schützenstraße 49/50. (8804

Messina Apfelsinen
und
reife Pomeranzen
empfiehlt (8916
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Ausverkauf.
Montag beginnt der Ausverkauf vorjähriger
Sommerhüte und Blumen.
Auguste Zimmermann Nachf.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5,
empfiehlt billigst
Milchsatten verz.,
Milcheimer verzinnte,
Milchtransportkannen verz.
Milchkühler verzinnte, Milchmesskannen verzinnte mit Glas-Skala, 5—20 Liter, Buttermaschinen bester Syst.
Rudolph Mischke.
Langgasse 5. (7731

Potsdamer Weizenschrotbrod
(Professor Grahambrod) von Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hoflief., Potsdam, Dampfzwieback- u. Weizenschrotbrod-Fabrik, ist ärztlich anerkannt das einzige Brod von dem gerühmten köstlichen Geschmack, das der schwächste Magen schon Morgens früh verträgt. Echt bei Herrn A. Fast, Delicatessen-Handlung.

Pianinos v. 380 M an, sende kostenfrei z. Probe. Theilzahl. v. 15 M mon. an. Auch selbstspielende Musikwerke. Fabrik Horwitz, Berlin, Ritterstr. 22. (8920

Beste Heizkohlen,
„ Nußkohlen,
Beste
Beamish-Schmiede-Kohlen,
Gruskohlen (Steam-small)
empfiehlt billigst ab Lager oder franco Haus (4648
Th. Barg,
Comptoir: Hundegasse 36,
Lager: Hopfengasse 35.

Indem ich den Eingang von
Frühjahrsstoffen für Herren- und Knaben-Garderobe
hiermit ergebenst anzeige, bemerke ich, daß auf Wunsch auch die Anfertigung unter Garantie von mir übernommen wird.
(8482)
August Momber.

Schifffahrts-Eröffnung.

Meine sieben **Berlin-Stettiner Güter-Eil-Dampfer** werden **Mittwoch, den 14. d. Mts.** zwischen Berlin-Stettin etc. ihre regelmäßigen Fahrten, wöchentlich viermal, aufnehmen.
C. Rothenbücher,
Expedition: Berlin NW., Friedrichstraße 138a. (8954
Vertreter in Stettin: Robert Dittmann, Wallstraße 34/35.

Die Heilanstalten von Görbersdorf.
Eine Erklärung.

Ein Doktor Welten — übrigens kein Arzt, sondern Schriftsteller, wie wir hören — hat kürzlich ein Buch: „Die Heilanstalten von Görbersdorf. Was sie versprechen und was sie halten" veröffentlicht. Der Umstand, daß in dieser Schrift die Anstalt des Herrn Dr. Römpler, die neben denen des Dr. Brehmer und der Gräfin Pückler an dem genannten Orte existirt, durchaus nicht die gebührende Würdigung findet, veranlaßt uns zu folgender Erklärung.

Wir haben sämmtlich als Patienten oder als nächste Angehörige von solchen — zum Theil unter Aufgebung der Brehmer'schen Anstalt, die uns unbefriedigt ließ — die Anstalt des Herrn Dr. Römpler gründlich kennen gelernt und empfehlen dieselbe allen Heilung Suchenden auf das Wärmste.

Die Anstalt besitzt zunächst in der Person ihres Leiters einen Arzt, der durch Sachkenntniß, wie durch herzliche Liebenswürdigkeit das Vertrauen der Kranken sofort zu gewinnen und dauernd zu erhalten weiß. Wie viel aber nächst Gott auf die Persönlichkeit des Arztes ankommt, weiß jedermann. Die Anstalt gewährt ferner eine gleichmäßig gute, ja ausgezeichnete Beköstigung, wie sie sonst wohl nirgends unter gleich billigen Bedingungen geboten wird. Der Pflege der Kranken wird liebevolle Sorgfalt gewidmet.

Die Wohnungen sind gut. Die Parkanlagen (mit Wintergarten) und die Waldspaziergänge entsprechen durchweg den im Interesse der Kranken zu stellenden Anforderungen. Neuerdings beträchtlich erweitert, werden sie zugleich unausgesetzt verbessert und verschönt. Die Welten'sche Terrainkarte giebt zu irrigen Schlußfolgerungen Anlaß, da sie bezüglich des Römpler'schen Besitzes und namentlich der dazu gehörigen Waldwege mehrfach erheblich von der Wirklichkeit abweicht. Die Beachtung dieser Thatsache ist namentlich auch den die Zuverlässigkeit der Karte betonenden „Riesel'schen Verkehrs- und Reiseblättern", sowie allen Zeitungsredaktionen zu empfehlen die das Welten'sche Buch besprochen haben oder zu besprechen geneigt sind.

Wir erfüllen mit dieser öffentlichen Erklärung eine Pflicht der Gerechtigkeit. Wir hoffen aber auch im Interesse der Kranken, daß durch unsere Darlegungen die Aufmerksamkeit derselben in noch erhöhtem Maße auf die Römpler'sche Anstalt hingelenkt werden möge als auf eine Stätte, die ihnen nicht blos ausgezeichnete Vorbedingungen für die Genesung bietet, sondern die auch geeignet ist, ihnen in der Ferne die Heimath zu ersetzen.

Arretz, Major a. D., Neumarkt i. Schl., **Arretz,** Lieutenant im 3. Nied.-Schles. Inf.-Regt. Nr. 50, Rawitsch. **Baudach,** Kgl. Superintendent und Pastor prim., Barth, Neuvorpommern. Frau Fabrikbesitzer **Selma Bechstein,** Altenburg, i. S. **Boccius**[1]), Kaiserl. Geh. Ober-Regierungsrath, Vortragender Rath im Reichsschatzamt — Berlin. Dr. med. **Born,** Kgl. Sanitätsrath, Mitglied des deutschen Reichstages, z. Z. Berlin. **Born,** Bürgermeister — Magdeburg. **B. von Chaumontet**[1]), Kgl. Reg.-Assessor — Breslau. **Maria von Chaumontet**[1]), Erdmannsdorf i. Schl. **Mathilde von Chaumontet**[1]), Erdmannsdorf i. Schl. **von Francois,** Hauptmann a. D. — Baden-Baden. **Fr. Friemel,** Pharmaceut — Brieg. **Gallus**[1]), Kgl. Justizrath, Glogau. **Graeve.** Kreisbaumeister — Nimtsch. **von Hancke,** Rittergutsbesitzer — Kunsdorf, Kr. Nimptsch. Frau **Martha von Hancke,** geb. **von Oheimb,** Kunsdorf. **Heinrich Hörder,** Kaufmann — Greiffenberg i. Schles. **Jeglinski** Kreisbaumeister — Bunzlau. **von Kalckreuth,** Hauptmann a. D. Pirschen, Kr. Trebnitz. **von Kalckreuth.** Kgl. Geh. Regierungsrath a. D., Haus Hohenwalde, Neumark. **Otto Keferstein,** Fabrikbesitzer — Nieder-Wiesa. Dr. med. **Kloz,** prakt. Arzt — Greifenberg i. Schl. **von Kölichen,** Landesältester — Kittlitztreben, Kr. Bunzlau. **Paul Landmann**[1]), Pastor — z. Z. Davos. Dr. med. **Hugo Laurenz,** prakt. Arzt, — Riga (Rußland). Frau **von Levetzau,** geb. **von Kalckreuth** — Frankfurt a. Oder. Graf **Alfred von Matuschka,** Majoratsbesitzer — Schloß Pitschen bei Ingramsdorf. Graf **Matuschka von Toppolczan,** Premier-Lieutenant im Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1, Ritter des Malteser-Ordens — Breslau. Graf **von Matuschka,** Lieutenant im 2. Schles. Husaren-Regiment Nr. 6, Neustadt O.-Schl. **von Münchhausen**[1]), Oberst z. D. und Schloßhauptmann — Erdmannsdorf i. Schl. Frau **von Münchhausen geb. von Scharnhorst**[1]), Erdmannsdorf i. Schl. Prof. Dr. **Rudolf Nagel,** Elbing. **Petersen**[1]), Pastor — Rellingen (Holstein). **Hermann Petrich,** Kgl. Superintendent u. Oberprediger — Gratz a. O. **von Plüskow-Ahrenshagen,** Rittmeister a. D. — Ludwigslust, Mecklenburg. Dir. Dr. med. **Putzer,** Wasserheilanstalt Königsbrunn i. S. **Georg Reichert,** Landschaftsmaler — Goldin. **Gustav Roeßler,** Fabrikbesitzer — Ober-Schosdorf, Kreis Löwenberg. **Rothe,** Lieutenant im 2. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6, Oels. **von Gametzki,** Major a. D. und Landesältester — Nieder-Kunzendorf, Kr. Münsterberg. Dr. med. **Friedrich-Schäfer,** Specialarzt für chirurgisch Kranke — Breslau. **B. Schalburg-Herzberg,** Rittergutsbesitzer — Herzberg, Mecklenburg. **Otto Schönbach (Hammer & Schmidt)**[1]), Kaufmann — Leipzig. **Benedikt Toeplitz,** Kaufmann — Danzig. **Carola Toeplitz,** Danzig. **Max Toeplitz,** Kaufmann — Danzig. **von Uthmann,** Kgl. Landrath — Trebnitz. **Gideon von Wallenberg-Pachaly,** Rittergutsbesitzer — Breslau. Prof. Dr. **Weck,** Kgl. Realgymnasialdirector — Reichenbach i. Schl. **F. von Wichelhaus,** Rittmeister a. D. und Landesältester — Norock, Kreis Falkenberg O.-Schl.

[1]) Ehemalige Patienten resp. Angehörige von ehemaligen Patienten der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt. (8958

Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt Nr. 30,
Seite der Hauptwache
empfehlen:

Herren-Anzüge nach Maß gearbeitet, aus nur reinwollenen dauerhaftesten Stoffen, 24, 27, 30 und 33 M.

Herren-Anzüge nach Maß gearbeitet, aus feinsten Diagonal- u. Kammgarnstoffen, 36, 40, 45, 50 M.

Gleichzeitig bemerken, daß nur tadelloser Sitz und saubere Arbeit abgeliefert wird.

Complete Anzüge
vom Lager, aus dauerhaften reinwollenen Stoffen sauber gearbeitet, 15, 18, 21—30 M.

Herren-Ueberzieher
in großer Auswahl 10, 12, 15, 18 M.

Einzelne Stoffhosen u. Westen in überraschender Auswahl von 3 Mk.

W. N. Neubäcker,
Kupferschmiede und Gelbgießerei,
Danzig, Breitgasse 81,
empfiehlt sich zu neuen Einrichtungen und Reparaturen in Brauereien, Brennereien, Destillationen, Warmwasserheizungen, Zucker und Selterwasserfabriken etc., fertige complete Dampferzeuger mit und ohne Einmauerung, für Gutsbesitzer: Kartoffeldämpfer, Feuerspritzen, Saug- und Druckpumpen in verschiedener Construktion.
Vorräthiges Lager in Dampfkessel-Armatur, Hähnen u. Ventilen, Rohrleitungen jeder Art in Kupfer und Eisen. (6298

Die alte bekannte Fabrik heizb. Badestühle von L. Wenl, Berlin W 8, vers. den illustr. Preiscrt. gr.

שדכן m. gr. Bekanntsch. i. f. jüd. Häus. empf. f. A. Melnik, Berlin, Georgenkirchstr. 35. (8952

Wegen Fortzugs nach Berlin
habe ich mich entschlossen, mein seit 11 Jahren am hiesigen Platze bestehendes
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft
aufzugeben.

Das Lager besteht aus
nur solid gearbeiteten Möbeln aller Art,
sowie eleganten Zimmer-Einrichtungen, ebenso eine große Auswahl von Sopha-Bezügen in Plüsch, Phantasie-Stoffen u. a. m. Die Preise habe **ich so billig** gestellt, daß Niemand versäumen sollte, seinen Bedarf zu decken.

Hochachtungsvoll
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 2, vis-à-vis **der Börse.**

Das Geschäftslocal nebst dazu gehörigen Werkstätten und Wohnung ist zu vermiethen.
(8946

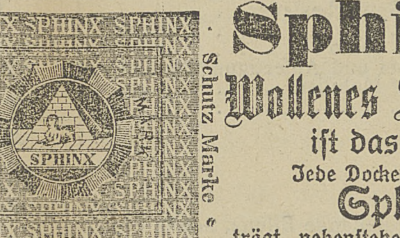
Zur Landestrauer:
Schwarze reinwollene Double-Cachemires und andere Trauerstoffe
in großer Auswahl empfehlen wir von
90 Pf. per Meter an.
Ertmann u. Perlewitz,
23. Holzmarkt 23.

Trauer - Flore
offerirt (8890
Carl Bindel.
Große Wollwebergasse 2.

Hugo Siegel,
Pianoforte - Fabrik, Danzig,
Heil. Geistgasse 118, (8844
empfiehlt **Flügel und Pianinos,** vorzüglicher Eisenconstruction, gediegener, solider Arbeit, edlem vollen Ton, zu billigsten Preisen.


Prof. Dr. Lallemand's magenstärkender
Blutreinigungs-Thee.
Reelles Mittel zur raschen, sicheren Heilung aller Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Finnen, Epilepsie, verdorb. Säfte, Hämorrhoidal- und Verdauungsbeschwerden etc.
Dieser **Blutreinigungs-Thee** ist kein Geheimmittel! Die Bestandtheile sind auf der Packung angegeben.
Schutzmarke. **Preis pr. Packet** M 1.—. Depôts:
Königl. Apotheke F. Fritsch, Heil. Geistgasse 25, Danzig. — Königl. priv. Apotheke, Pr. Stargard. — Königl. Hof-Apotheke, Elbing.

Ueber die
P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.
Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für den Haarboden so stärkend, reinigend und von den die Haarkeime zerstörenden Einflüssen befreiend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmeticum. Die Tinctur **beseitigt sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit, wie zahllose Beweise und Zeugnisse zweifellos erweisen. — Obige Tinctur ist in Danzig nur echt bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3 und in **Herm. Lietzau's Apoth.,** Holzmarkt 1. In Flac. zu 1, 2 u. 3 M.



Sphinx.
Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Docke des echten
Sphinx
trägt nebenstehende Schutzmarke.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser
Nervenstärkendes Eisenwasser,
Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul,
gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar, 25 Flaschen gleich 6 M frei Haus, Bahnhof. (5541
Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.
Wolff u. Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage bei Herrn F. Staberow, Danzig, Poggenpfuhl 75.

Eis. Stallfenster,
drehbar zum Oeffnen mit Luftscheibe etc. in grösster Auswahl für Ställe, Speicher etc.
Eis. Dachfenster
in 6 Grössen für Pfannen- und Schieferdach empfiehlt zu billigsten, reellen Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Prima
englische und oberschlesische
Stück-, Würfel- und Nußkohlen
sowie
englischen Coaks
in vorzüglichster Qualität
und
erstklassiges, trockenes fichten und buchen
Sparherd-, Ofen- und Klobenholz
in besonders schöner Qualität empfiehlt zu billigen, aber festen Preisen
J. H. Farr,
Sandgrube 23.
Hauptlager: Steindamm 25,
Verkaufplatz:
Schwarzes Meer 3 B.
Annahmestelle bei Herrn Kaufmann Wilh. Herrmann, Langgasse 49.

F. Adolph Schumann,
älteste Porzellanfirma, gegr. 1837
Berlin C., Breitestr. 4
empfiehlt als Gelegenheitskauf:
Prima Porzellan
zweite Sortirung:

für 20 M	incl. Kiste: 2 Dtzd. fl. u. tiefe Teller, 1 Dtzd. kleine Teller, 6 St. Küchentöpfe, eine Terrine, eine runde Schüssel, 1 grosse Kaffeekanne, 1 Topf, 1 Dtzd. Kaffeetassen, 1 Saucière. 2 Compotières, 1 kl. Kanne,
für 30 M	1 Tafelservice, compl. für 12 Pers., neueste Form, sorgsam sortirt. Zusammenst.: 36 flsche u. tiefe Teller, 12 Dessert., 12 Compt., 1 Terrine, zwei Deckelnäpfe, 2 Saucières, 2 Compotières, 2 runde Schüsseln, 4 ovale Schüss., 1 Senfgefäss, 2 Salzgefässe.
für 60 M	Dasselbe. fein decorirt — kein Druck!
für 85 M	Dasselbe in echt Meissener Zwiebelmuster.
von 15 M an	1 comp. feindecor. Kaffee und Theeservice (12 T.)-
von 5 M an	decorirte 5theil. Waschgarnituren.

Probesendungen zu decorirten Tafelservicen in den feinsten Mustern franco. (8453
Magazin für Ausstattungen.

Gardinen! Gardinen!
Unter Garantie der größten Sauberkeit werden Gardinen gewaschen und weiße Gardinen gecremt, sowie jede Haus- und Leibwäsche in meiner Wasch- u. Plättanstalt sauber behandelt. Preise billigst. Specialität Oberhemden.
Wasch- und Plättanstalt von M. Erdmann,
Zoppot, Nordstraße 30.

Kisten, Kistenbretter und Waarenbrettchen
werden schnell und billig in jeder Größe, Ausstattung und Holzart geliefert von (8825
Ed. de Grain jun.,
Baumaterialienhandlung,
Marienwerder Wpr.

Geschäftshaus-Verkauf.
Mein in Marienburg am Markte gegenüber der katholischen Kirche belegenes Haus, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, bin ich Willens, mit Laden-Einrichtung aus freier Hand zu verkaufen und kann die Uebernahme jederzeit erfolgen. (8733
Marienburg Wpr., im März 1888.
Gustav Thiessen.

Ein Pianino, kreuzsaitig, bill. zu verkaufen. Heil. Geistgasse 118, I Treppe. (8843

Einen Uhrmachergehilfen stellt ein A. Gradke, Uhrmacher, Fleischergasse 91. (8988

Depesche an alle Unverheiratheten vom Bürger- bis zum Adelstand, welche eine reiche Verheiratung suchen. Wenn Sie eine reiche, glückliche und passende **Verheiratung** wünschen, so dürfen Sie dieses Inserat nicht übersehen. Verlangen Sie einfach in Ihrem eigenen Interesse unbedingt unsere **reichen Heirats-Vorschläge.** Porto 20 Pf. in Briefmarken. Die Uebersendung unserer **reichen Heirats-Vorschläge** an Sie in großer Zahl und reicher Auswahl aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erfolgt sofort discret in gut verschlossenem Couvert. Adresse: General Anzeiger, Berlin SW. 61 (amtlich registrirt, größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Tüchtige Agenten
sucht eine sehr leistungsfähige und bekannte Meeraner Kleiderstoff-Fabrik speciell für Plaids. Nur solche finden Berücksichtigung, welche die Branche genau kennen, bei der Kundschaft bestens eingeführt sind und diese mindestens 2 mal im Jahre besuchen. (8917
Offerten mit gef. Angabe der Reiserouten unter 8917 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Deutsche Versicherungs-Gesellschaft
hat ihre
General-Agentur
für die **Provinz Westpreußen** zu besetzen.
Cautionsfähige geeignete Bewerber wollen unter Aufgabe ihrer Referenzen und Mittheilung ihrer bisherigen Thätigkeit ihre Correspondenz unter Chiffre J. F. 9793 durch **Rudolf Mosse,** Berlin SW. eröffnen. (8628

Deutscher Correspondent
mit Kenntnissen in der Befrachtungsbranche wird von einem Dampfer-Rhederei- und Befrachtungs-Geschäft in den Ostseeprovinzen gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter „D. C." an **Rudolf Mosse, Berlin SW. od. Königsberg i. Pr.** (8953

Eine erfahrene,
kath. Lehrerin
gesucht. Adressen mit Zeugnissen unter 8970 an die Exp. d. Ztg.

Vertretung.
Ein in **Straßburg i/E.** ansäßiger Kaufmann sucht für Elsaß-Lothringen und Luxemburg leistungsfähige **Exportmühlen** für den Engros-Verkauf von **Weizen- u. Roggen-Mehle, sowie Futterabfälle** an dessen langjährige Kundschaft. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. Fr. Off. unter 8798 an d. Exped. dieses Blattes.

Ein Goldarbeitergehilfe,
in Reparaturen, kl. Neuarbeiten und im Graviren geübt, kann z. 15. März oder 1. April bei mir eintreten.
Louis Löwenson,
Juwelier, Gumbinnen.

Als Eleve
oder auch als **zweiter Inspector** findet ein gebildeter junger Landwirth sogleich Stellung auf dem Rittergut **Landechow,** Kreis Lauenburg i. Pommern.
8874) **Fließbach.**

1 Conditor-Gehilfen,
nicht zu jung, tüchtig und selbst in den Backstubenarbeiten, sucht zum 1. April. (8739
Ferd. Neuhaus,
Königsberg i. Pr.

Zum 1. April ein zuverlässig arbeitender
Comtoirist
für Buchführung und Correspondenz gesucht. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehaltsforderung unter 8972 an die Exped d. Ztg. einzusenden.

Für ein hiesiges Comtoir wird
ein Schreiber
mit schneller, deutlicher Handschrift zum 1. April gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter 8973 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Kinder finden in einer Kaufmannsfamilie in der Milchkannengasse angenehme u. liebevolle Pension. Adr. unter 8931 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gute u. b. Pension i. geb. Fam. f. Knaben d. höh. Lehranst. zu Ostern. Gef. Adressen unter Nr. 8883 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Stadtgebiet Nr. 28, Danzig, an der Chaussee, Pferdebahnverbindung ist eine
herrschaftliche Wohngelegenheit,
bestehend in vier neudecorirten Zimmern, Kabinet, Küche mit Prangenauer Wasserleit., schöner Boden und Keller, sowie Eintritt in den herrschaftlichen Garten, von gleich oder 1. April für den billigen Preis von 400 M pro Anno zu vermiethen. (8989
Näheres daselbst parterre.

Meine Saaletage, Sandgrube 37, neu decorirt, 5 Zimmer mit allem Zubehör, schöner Garten, Pferdestall und Wagenremise sofort zu vermiethen. Näheres daselbst parterre links. (8967

Langenmarkt 35 ist die 3. Etage
v. 1. April ab zu vermiethen. Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Milchkannengasse 19, II, ist e. gut möbl. Vorderz. an 1—2 Herrn zum 1. April zu vermiethen.

Der Laden mit 2 Schaufenstern 4. Damm 6 ist zu verm.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.
Generalversammlung
Sonntag, den 25. März 1888, Vormittag 11 Uhr, im Kaiserhof.
Tagesordnung:
1. Verwaltungsbericht pro 1887.
2. Kassenbericht pro 1887.
3. Wahl von Kassenrevisoren.

Freitag Abend gegen 5¾ Uhr ist auf dem Wege Kohlengasse, Wollwebergasse und Gerbergasse
ein Brillantring
verloren worden. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.
J. Mannheimer,
8974) Breitgasse 10.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.